

19. Oktober 2006 in München

10. Pflegesymposium des AKTX-Pflege

Das 10. Pflegesymposium des Arbeitskreises Transplantationspflege tagte wie jedes Jahr räumlich und zeitlich parallel zur Jahrestagung der Deutschen Transplantationsgesellschaft. Die Teilnehmer aus Transplantationszentren ganz Deutschlands erwartete ein abwechslungsreicher, informativer und interessanter Tag.

Non-Compliance bei Organtransplantierten

Die Ergebnisse nach Organtransplantation konnten in den letzten zwei Jahrzehnten für alle Organbereiche wesentlich verbessert werden. Erfolge sind auf optimierte immunsuppressive Schemata, chirurgische Techniken sowie verbesserte Aspekte der Patientenführung zurückzuführen und resultieren in steigenden Langzeit-Überlebensraten und einer verbesserten Lebensqualität für den Einzelnen.

Der erste Vortrag berichtete über eine Querschnittstudie, die an 287 Patienten nach Lungentransplantation das Problem der Non-Compliance, mögliche beeinflussende Faktoren sowie die Konsequenzen hinsichtlich späten akuten Abstoßungen, Bronchiolitis-Obliterans-Syndrom, Infektionen sowie der resultierenden Lebensqualität untersucht hat. Non-Compliance konnte als relevantes Problem in der bisher größten Stichprobe bei Patienten nach Lungentransplantation eliminiert werden. Non-Compliance wird multifaktoriell beeinflusst. Hohe Symptomwahrnehmungen durch Nebenwirkungen der Medikamente sind ein im klinischen Alltag einfach messbarer Indikator für potenzielle Non-Compliance und können die Lebensqualität und damit den Langzeiterfolg der Transplantation für den Einzelnen beeinträchtigen.

Computergestütztes Lern- und Informationsprogramm

Frau Homburg, Stationsleiterin aus Aachen, stellte im Anschluss ihre Erfahrungen mit OTIS, einem computergestützten Lern- und Informa-

tionsprogramm für Nierentransplantierte vor. In sechs Kapiteln werden hier detailreich alle medizinischen, therapeutischen und praktischen Aspekte nach Nierentransplantation abgehandelt. Zusätzlich werden Trainingsmodule angeboten, etwa zur Medikamenteneinnahme, und am Ende der Kapitel kann der Leser sein neues Wissen in einer Abfrage testen.

Das gesamte Programm ist interaktiv gestaltet und jeder Patient kann den Rhythmus und den Umfang bestimmen, mit dem er sich mit OTIS auseinandersetzen will. Bei ihrer Entlassung kann interessierten Patienten die Software zur Verfügung gestellt werden, sodass sie das Programm zu Hause auf ihrem privaten Computer weiter nutzen können.

Beeindruckend war der Vortrag einer lungentransplantierten Krankenschwester. Sie konnte die Transplantation aus dem Blickwinkel der Krankenschwester, der Pflegedienstleitung und dem einer betroffenen Patientin beleuchten. Sie berichtete von ihrer Vorgeschichte, ihren Berufsplänen, der Einbindung in das soziale Umfeld, dem Erleben der Zeit nach der Operation und der Situation heute.

Infektionsprophylaxe nach Organtransplantation

Im Sommer 2005 wurde im Auftrag des AKTX-Pflege e.V. eine Befragung des Pflegepersonals mittels eines standardisierten Fragebogens zur Infektionsprophylaxe nach Organtransplantation an insgesamt 44 Transplantationszentren mit unterschiedlichen Fachrichtungen in Deutschland durchgeführt. Ziel der Befragung war die Erhebung des Status Quo zum Umgang mit den Aspekten Isolation, Körper- und Mundpflege sowie der oralen Ernährung in Bezug auf die Infektionsprophylaxe.

Die mit der Auswertung der Fragebögen beauftragte Antje Stöver aus

Hannover stellte die Ergebnisse vor. Die Idee zu diesem Projekt entstand durch die immer wiederkehrenden Auseinandersetzungen und Diskussionen zu dieser Thematik. Pflegekräfte hinterfragen während ihrer täglichen Arbeit besonders häufig „Sinn und Zweck“ von Isolationsmaßnahmen sowie deren Durchführung.

Wie Frau Stöver resümierte, ist die Spannweite zwischen Ergreifen und Unterlassen von Maßnahmen zur Infektionsprophylaxe bei transplantierten Patienten enorm groß und diese erfolgen, wenn angewendet, relativ willkürlich. Im Hinblick auf das Outcome der Patienten und die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen sollten diese zum Teil sehr unterschiedlichen Vorgehensweisen sowohl auf ihre Effektivität und Effizienz als auch auf ihre „Sinnhaftigkeit“ hin untersucht werden.

Perioperative Patientenbetreuung

Die Vorsitzende der Selbsthilfe Lebertransplantierte Deutschland e.V. berichtete über eine Befragung zum Thema „Perioperative Patientenbetreuung – Was erwartet der Patient?“. Die emotional hoch belasteten Patienten auf der Intensivstation und deren Angehörige bedürfen einer besonderen psychologischen Betreuung und haben einen speziellen Informationsbedarf. Indem man den Patienten frühzeitig Informationsmaterial aushändigt, könnte man die perioperativen Gespräche, den Abbau von Ängsten und die Transparenz bezüglich der Tätigkeitsfelder des Anästhesisten, der Chirurgen und des Pflegepersonals im Vorfeld optimieren und die Eigenverantwortung des Patienten sehr viel effektiver gestalten.

Von der Kinderkrankenpflege...

Nachdem ein Psychologe vom Deutschen Herzzentrum Berlin die seelischen Prozesse bei der Verarbei-

tung einer Herztransplantation veranschaulicht hatte, kam die Kinderkrankenpflege mit dem Thema „Elterarbeit – ein wichtiger Baustein zu einer erfolgreichen Transplantation“ zu Wort. Besonderer Schwerpunkt war das Medikamententraining. Die Kinderkrankenschwestern gingen auf die Ressourcen und Probleme ein und berichteten über Maßnahmen, Standards, Ziele und Erfolge.

Einen Einblick in die Strukturen und Organisationsabläufe in einer Herz- und Lungenambulanz gab Frau Ute Struckmeyer, Kiel. Sie skizzierte, wie die einzelnen Sprechstunden aufgebaut sind. Zu den Besonderheiten dieser Ambulanz gehört unter anderem eine große Verantwortung für die ganzheitliche Wahrnehmung der Patienten und für deren psychische Bedürfnisse. Eine Herausforderung, die nicht zuletzt Dank der 25-jährigen Erfahrung gemeistert wird. Die Kollegen der Ambulanz betreuen die Patienten vor, während und nach der Transplan-

tation, was für die Patienten sehr positiv ist.

Mit den Grundlagen und Standards von Studien machte Frau Dorothee Lamann die Zuhörer im nächsten Vortrag bekannt. Denn Forschung im medizinischen Bereich beschränkt sich nicht auf Arbeiten von Wissenschaftlern und Ärzten – auch in der Pflege findet Forschung statt.

Die Pflege von Lebertransplantationen ist in jeder zeitlichen Phase eine sehr spezielle und komplexe Pflege. Die Pflegerichtlinie zur Pflege vor und nach Lebertransplantation ermöglicht den bestmöglichen Einsatz von Pflegemaßnahmen. Schnelle pflegerische Interventionen, eine gezielte Dokumentation und eine deutliche Qualitätssteigerung der pflegerischen Versorgung sind die Konsequenz.

...bis hin zur ABO-inkompatiblen Nierenlebenspende

Über die ABO-inkompatible Nierenlebenspende informierte Frau

Rebekka Arhelger, Freiburg. Zirka 30% aller möglichen Nierenlebenspenden konnten in der Vergangenheit wegen fehlender Blutgruppenübereinstimmung nicht durchgeführt werden. Die so genannte ABO-inkompatible Nierenlebenspende ist ein relativ neues Verfahren, bei dem eine Lebenspende auch zwischen solchen Personen möglich ist, deren Blutgruppeneigenschaften nicht zueinander passen. Dazu muss der Empfänger entsprechend medikamentös vorbereitet werden. Das Freiburger Zentrum hat nach Schweden weltweit die größten Erfahrungen auf diesem Gebiet und diese Erfahrungen sind durchaus positiv.

An das Pflegesymposium schloss sich aus Anlass des zehnten Jubiläums ein lockerer Festabend an, der zum Erfahrungsaustausch, Informationsaustausch und natürlich zum Kennenlernen einlud.

*Esther Ziemann,
Pressewart AKTX-Pflege e.V.*



Bocatriol® . Das günstige Calcitriol.

Bocatriol®

Bocatriol® 0,25 µg / - 0,5 µg Kapseln. Wirkstoff: Calcitriol. Verschreibungspflichtig. Zusammensetzung: 1 Kapsel Bocatriol® 0,25 µg enthält: 0,25 µg Calcitriol. Sonstige Bestandteile: Butylhydroxyanisol (Ph.Eur.), Mittelkettige Triglyceride, Gelatine, Glycerol, Eisenoxidhydrat (E172), Titandioxid, gereinigtes Wasser. 1 Kapsel Bocatriol® 0,5 µg enthält: 0,5 µg Calcitriol. Sonstige Bestandteile: Butylhydroxyanisol, Mittelkettige Triglyceride, Gelatine, Glycerol, Eisenoxidhydrat (E172), Titandioxid, gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Renale Osteodystrophie (Knochenveränderung) bei Patienten mit chronischer Niereninsuffizienz unter Hämodialyse (z.B. bei künstlicher Niere). Hypoparathyreoidismus (Unterfunktion der Nebenschilddrüse) -Postoperativer Hypoparathyreoidismus (verminderte oder fehlende Produktion von Parathormon nach operativer Entfernung oder Schädigung) -Idiopathischer Hypoparathyreoidismus (autoimmun bedingte Unterfunktion der Nebenschilddrüse) -Pseudohypoparathyreoidismus (unregelmäßig auftretende Parathormonresistenz; zur Sicherung der Diagnose kann die Bestimmung des Parathormons herangezogen werden). Hypophosphatämische Rachitis (sog. Vitamin-D-resistente Rachitis, eine schwere, auf Vitamin D nicht ansprechende Form der Englischen Krankheit). **Gegenanzeigen:** Alle Erkrankungen, die mit einem erhöhten Calciumgehalt (z.B. Überfunktion der Nebenschilddrüse) im Blut einhergehen. Bei Patienten mit bekannter Überempfindlichkeit gegen Calcitriol oder gegen einen anderen Bestandteil des Präparates dürfen Bocatriol® 0,25 / - 0,5 µg Kapseln nicht angewendet werden. Bei Patienten mit Thiazid-Behandlung, Sarkoidose, Nierensteinanamnese oder bei Immobilisation ist besondere Vorsicht geboten. **Anwendung während Schwangerschaft und Stillzeit:** Eine Therapie mit Bocatriol® 0,25 / - 0,5 µg Kapseln sollte während der Schwangerschaft nur bei strenger Indikationsstellung durchgeführt werden, wenn der von der Behandlung zu erwartende Nutzen das eventuelle Risiko für den Fötus und seine Mutter überwiegt. Bei Überdosierung mit Bocatriol® 0,25 / - 0,5 µg Kapseln besteht das Risiko einer Hypercalcämie sowie das Risiko einer Fruchtschädigung (Teratogenität) durch diaplazentaren Übertritt auf den Fötus. Dies kann zu einer Beeinträchtigung der körperlichen und geistigen Entwicklung, Unterfunktion der Nebenschilddrüse (Hypoparathyreoidismus), bes. Form der Verengung der großen Körperschlagader (Aortenstenose) führen. Ergebnisse aus kontrollierten Studien am Menschen liegen nicht vor. Exogen zugeführtes Calcitriol geht in

die Muttermilch über. Eine auf diesem Wege erzeugte Überdosierung beim Säugling wurde bislang nicht beobachtet. Wegen möglicher unerwünschter Wirkungen auf den Säugling sollte jedoch während der Behandlung mit Calcitriol nicht gestillt werden. **Bocatriol® 0,25 / - 0,5 µg Kapseln** sollen bei Frauen im gebärfähigen Alter nur bei zwingender Indikation verabreicht werden. **Nebenwirkungen:** Bei Anwendung von **Bocatriol® 0,25 / - 0,5 µg Kapseln** nach der Dosierungsanleitung (einschließlich der dort angegebenen laufenden Kontrolle der Behandlung) und unter Berücksichtigung der Gegenanzeigen sowie der Wechselwirkungen mit anderen Mitteln sind Nebenwirkungen bisher nicht beobachtet worden. **Bocatriol® 0,25 / - 0,5 µg Kapseln** üben eine Vitamin-D-Wirkung aus und Nebenwirkungen äußern sich als Symptome einer Vitamin-D-Überdosierung wie Hypercalcämie und Hypercalcurie (erhöhte Calciumkonzentration in Blut und Harn). Durch Überdosierung hervorgerufene Hypercalcämien können über Wochen andauern. Abhängig von Dosis und Behandlungsdauer kann eine schwere und lang anhaltende Hypercalcämie mit ihren akuten (Herzrhythmusstörungen, Übelkeit, Erbrechen, psychische Symptome, Bewusstseinsstörungen) und chronischen (Polyurie, Polydipsie, Inappetenz, Gewichtsverlust, Nierensteinbildung, Nephrocalcinose, extraosäre Verkalkungen) Folgen auftreten. In Einzelfällen sind tödliche Verläufe beschrieben worden. Aufgrund des Gehaltes an Butylhydroxyanisol können bei entsprechend veranlagten Patienten Überempfindlichkeitsreaktionen in Form von Reizungen an Haut, Augen und Schleimhäuten auftreten. **Pharmazeutischer Unternehmer:** LEO Pharmaceutical Products, 55, Industriparken, DK-2750 Ballerup, Dänemark. **Mitvertrieb:** LEO Pharma GmbH, Frankfurter Straße 233, A3, D-63263 Neu-Isenburg. Telefon: (06102) 201 0, Telefax: (06102) 201 200.

Darreichungsformen und Packungsgrößen: Bocatriol® 0,25 µg Kapseln (rot-weiße Kapseln): Packungen mit 30 Kapseln (N2) und 100 Kapseln (N3); Bocatriol® 0,5 µg Kapseln (rote Kapseln): Packungen mit 30 Kapseln (N2) und 100 Kapseln (N3);

Stand: Juli 2003

